

Ökolumne

Europa und der Terror

in den letzten Jahren erleben wir in Europa immer wieder islamistische Terroranschläge in Madrid, London, Paris und jetzt in Brüssel. Meistens handelte es sich bei den Attentätern um radikalisierte Kriegs-Heimkehrer mit Zugang zu Kriegswaffen, Sprengstoffen und Terrorwissen. Sie sind in Europa aufgewachsen und haben sich hier in Europa radikalisiert, meistens in Moscheen, wo die Imame von Saudi-Arabien bezahlt werden und wo die wahabitische oder salafistische Auslegung des Islam dominiert. Das ist zumindest in Frankreich und Belgien so. Auch in Deutschland entstand die salafistische Szene in Bonn in saudischen Einrichtungen, die inzwischen verboten wurden. Dort gab es auch die ersten Anschlagversuche in Deutschland.

Der Salafismus ist eine ultrakonservative Strömung innerhalb des Islams. Ihre Anhänger wünschen sich einen islamischen Staat. Es gibt im Salafismus viele Anhänger, die davon überzeugt sind, dass man die islamischen Normen (Scharia) auch mit Gewalt durchsetzen muß. Muslime mit anderen Glaubensauffassungen werden als „Ungläubige“ bekämpft. Salafisten gehen gezielt auf besonders labile und haltlose Jugendliche zu, um sie zu radikalisieren. Der Islam wird benutzt, um Unterschiede zu betonen und um so unangemessenes Verhalten bis hin zum Terror zu rechtfertigen.

Hinzu kommt die Entstehung einer Parallelgesellschaft, die eine frauenfeindliche und patriarchalische Kultur konservieren will.

Die Proteste in Dänemark gegen die Mohammed-Karikaturen wurden besonders von der damaligen islamistischen ägyptischen Regierung initiiert. Die Pariser Satirezeitschrift "Charlie Hebdo" hatte die dänischen Karikaturen der Zeitung "Jyllands Posten" nachgedruckt und dann auch später eigene Mohammed-Karikaturen veröffentlicht.

In Paris wurden die Terroranschläge vom IS durchgeführt mit dem Ziel, die Muslime zu radikalisieren und sie für sich zu rekrutieren, aber die große Mehrheit der Muslime nimmt dem IS seine Propaganda nicht ab.

Bisher scheiterte eine Koalition der Vernunft daran, dass der Westen in der Vergangenheit häufig versucht hat, islamistische Kräfte gegen gegnerische Regimes zu instrumentalisieren. Beispiele dafür waren Libyen und Afghanistan. Das Zerstückeln von Staaten wird oft durch Interventionen vorangetrieben. Dies ist eine gängige Praxis, um Einflusszonen der Großmächte zu sichern. Russland setzt heute auf die Schaffung eines Rumpfstaats in Westsyrien. Die türkische Regierung unter Erdogan treibt selber die Re-Islamisierung seiner Gesellschaft voran und ist zugleich daran interessiert, durch eine Schwächung der kurdischen Autonomiebewegung den Norden und Westen Syriens in eine eigene Einflusszone zu verwandeln. Saudi-Arabien hat den IS und die anderen Dschihadisten mit Geld und Waffen unterstützt. Die Türkei, Saudi-Arabien und das syrische Assad-Regime haben für ihre eigenen Interessen mit dem IS heimlich kooperiert. Russland und die Türkei versuchen sich jetzt über die Zuspitzung von Konflikten Vorteile gegenüber der EU zu erpressen.

Jedoch gilt: Wer Kriege sät, wird Flüchtlinge ernten.

Es gibt Fluchtursachen, die so gravierend sind, dass sie für Generationen irreparabel sein werden. Die Industriestaaten haben die Bodenschätze an sich gerissen und dabei Umwelt und Grundwasser vergiftet. Die Afrikaner verlieren durch die subventionierten Lebensmittel der Amerikaner, Europäer und Japaner rund 20 Milliarden Dollar pro Jahr - das Doppelte der Entwicklungshilfe, die nach Afrika fließt. Weder die kleinbäuerliche Landwirtschaft oder Fischerei sind der Konkurrenz auf dem Weltmarkt dauerhaft gewachsen. Oft werden die bisherigen Bewohner und Nutzer des Landes vertrieben. In Afrika südlich der Sahara zählt die UNO gegenwärtig 206 Millionen Hungernde.

Die in den Drittweltstaaten auftretenden Verteilungskämpfe um die wenigen Reichtumsquellen, die es in den Ländern gibt, machen Korruption und politische Machtkämpfe zu einem Dauerzustand. So entstehen Bürgerkriege, in denen die Menschen auf Grundlage ethnischer oder religiöser Zugehörigkeiten um die verbleibenden Ressourcen kämpfen.